

Lager mit allem Kriegsgerät, Waffen und Kostbarkeiten erbeutet wurde, brachte Temesvar zur Übergabe und nahm das ganze Banat ein. Darauf wurde die Belagerung von Belgrad begonnen und, nachdem ein großes zum Entsatz heranziehendes Heer vor Belgrad geschlagen worden war, auch Belgrad zur Kapitulation gebracht (1717). In dem Frieden von **Pajjarowitz** (1718) mußten die Türken 1718. das Banat, die kleine Walachei bis zur Muta, Belgrad und einen südlich der Save mit dieser parallel laufenden serbischen Gebirgsstreifen an Oesterreich abtreten.

3) Auf das spanische Erbe hatte Karl immer noch nicht verzichtet. Auf der anderen Seite trachtete der spanische Hof, an dem die Königin Elisabeth von Parma, beraten von ihrem ehrgeizigen Minister, dem Kardinal Alberoni, die leitende Persönlichkeit war, nach den italienischen Besitzungen. Ihre ruhelose Eroberungspolitik scheiterte aber an dem Widerstand der andern Mächte. Spanien mußte die schon eroberten Inseln Sardinien und Sizilien räumen; der Kaiser erhielt (1720) Sizilien, der Herzog von Savoyen Sardinien und nannte sich nunmehr König von Sardinien.

2. **Die pragmatische Sanction.** Statt aber die finanzielle und militärische Stärke seines Staates zu erhöhen, war Karl vor allem beflissen, durch Verträge die Zukunft seines Reiches sicherzustellen. Um die Erbfolge zu sichern, erließ er die sogenannte pragmatische Sanction (d. h. eine Festsetzung über Staatsangelegenheiten), ein neues Thronfolgegesetz, durch das bestimmt wurde, daß alle Erblande des Erzhauses ungeteilt auf seine Nachkommen übergehen sollten und zwar zunächst auf seine männliche Leibeserben, in Ermanglung solcher auf seine Töchter; nur wenn auch sie fehlen würden, sollten die Töchter Kaiser Josephs I., seines älteren Bruders, erben. Diese Festsetzung (von 1713) wurde praktisch, da Karl nach einem früh wieder gestorbenen Sohn nur Töchter bekam, die älteste Maria Theresia, geb. 1717. Seine ganze Regierung hindurch bemühte er sich nun durch zahllose Staatsverträge die neue Erbfolgeordnung gegen Bedrohung nach seinem Tod zu sichern und hatte am Ende seiner Regierung in den Archiven der Hofburg ganze Stöße von Verträgen, die schließlich den Krieg um die Nachfolge doch nicht verhinderten.

3. **Polnischer Erbfolgekrieg** (1733—1735). Inzwischen wurden 1733. die Kräfte des Reichs in unglücklichen Unternehmungen verzehrt. Im Jahr 1733 starb August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen. Über die Thronfolge entbrannte ein großer Krieg. Die französische Regierung trat für die Wahl des alten Gegenkönigs von August II. Stanislaus Leszczyński (S. 132) ein, der in Weissenburg im Elsaß in bescheidenen Verhältnissen lebte, und dessen Tochter die Gemahlin Ludwigs XV. geworden war. Rußland und Oesterreich wollten keinen Klienten Frankreichs auf dem polnischen Thron und